



Liebe Gebetsfreunde in Europa,

Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen. Gal 6,9

Zu Beginn des neuen Jahres möchte ich uns alle mit diesem Vers herausfordern. Erstens: Ist das Gebet „Gutes tun“ und zweitens: Sind wir im Blick auf Europa müde geworden oder erschöpft? Man könnte meinen, dass das Gebet keine große Wirkung auf die Geschehnisse in Europa hat: Krieg, moralischer Verfall und korrupte Regierungen, um nur einige der Probleme zu nennen. Aber der Vers sagt uns auch, dass wir eine Ernte erwarten dürfen. Die Frage ist nun, ob 2023 die „richtige Zeit“ dafür ist? Lasst uns nicht aufgeben.

Europaverdrossenheit entgegenwirken

„Warum toben die Völker und murren die Nationen so vergeblich? Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Herren halten Rat miteinander wider den HERRN und seinen Gesalbten: »Lasset uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Stricke!«“ (Psalm 2,1+2)

Diese Worte haben mich kürzlich beeindruckt und spiegeln den Zustand unseres Kontinents wider. Ist dies nicht eine Beschreibung unserer heutigen Gesellschaft? Eine, die glaubt, dass Gottes Wege wie Ketten und Fesseln sind?

Während die Gesellschaft nach Freiheit und Menschenrechten schreit, offenbart sich unsere egoistische Natur. Es ist nicht verwunderlich, dass unsere Regierungen und europaweiten Institutionen versuchen, unsere Begierden mit immer neuen Gesetzen zu besänftigen, die es leichter machen, ein sündiges Leben zu führen und dabei meinen, ungestraft zu bleiben? Auch Kirchengemeinden suchen nach Wegen, um gesellschaftlich mitzuhalten. All dies in dem Bestreben, akzeptabler und, ich wage es zu sagen, liebevoller zu sein. Sich anzupassen war jedoch nicht der Weg Jesu, und es ist auch nicht der Weg des Evangeliums und der biblischen Wahrheit.

Als Leib Christi haben wir in den letzten Jahrzehnten weitgehend geschwiegen. Vielleicht haben wir uns von den Stimmen lautstarker Minderheiten eingeschüchert gefühlt, die sich nicht scheuten, die Medien und die intensive Lobbyarbeit zu nutzen, um ihre Botschaft zu vermitteln. Das war relativ einfach, da es oft an unsere menschliche und gesellschaftliche sündige Natur appelliert: „Wenn es sich richtig anfühlt, muss es auch richtig sein“, und „solange es niemandem weh tut“.

Die Ironie dabei ist, dass die Gesellschaften, die scheinbar das verkörpern, was wir als christliche Werte bezeichnen, oft unter repressiven Regimen leben. Ist es also unmöglich, eine freie, christliche, auf Moral und Werten basierende Gesellschaft zu haben? Es ist sehr einfach, unsere gewählten demokratischen Regierungen und europäischen Institutionen zu betrachten und nur Korruption und mangelnde Integrität zu sehen und sich dann von ihnen abzuwenden. Wenn wir das jedoch tun, lassen wir dem Bösen und denjenigen Raum, die versuchen, die Agenda zu manipulieren, um zu regieren und zu herrschen. Doch Jesus gibt uns in Johannes

8,31-32 Hoffnung und zeigt einen Weg nach vorne: *„Zu den Juden, die ihm geglaubt hatten, sagte Jesus: „Wenn ihr an meiner Lehre festhaltet, seid ihr wirklich meine Jünger. Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“*

Die Wahrheit der Bibel lautet: „Gott ist die Liebe“ und Jesus ist „der Weg, die Wahrheit und das Leben“, und es ist diese Wahrheit, die uns frei machen wird; das muss unsere Botschaft als Leib Christi sein. Wir müssen bereit sein, sie in der Gesellschaft hinauszutragen. Um uns zu ermutigen, erinnere ich mich daran, dass eine christliche Organisation in ein Parlament eingeladen wurde, um über Verfolgung zu sprechen. Sie wurden so gut aufgenommen, dass sie jedes Jahr wieder eingeladen werden, um ihren Jahresbericht über die weltweite Christenverfolgung vorzustellen.



Unser Licht leuchten lassen

Wenn wir unsere Stimme nicht erheben, wird die Gesellschaft in Europa in Wirklichkeit immer unfreier. Schon jetzt gibt es Bestrebungen, es Menschen zu verbieten, Hilfe zu suchen, um sich von ungesunden sexuellen Wünschen abzuwenden, oder

Versuche, diejenigen zum Schweigen zu bringen, die sich von falschen Geschlechtsentscheidungen der Vergangenheit lossagen wollen. Und in Canopy 139 lesen wir von Bestrebungen, Euthanasie zu legalisieren, als „einfachen“ Ausweg aus komplexen Problemen. Das sind keine Antworten und schon gar nicht Wege zu Freiheit oder Würde. Das ist die Sklaverei der Sünde, und wir müssen gegen das moralische Unwohlsein auf unserem Kontinent mobil machen.

Lasst uns zu Beginn dieses neuen Jahres beten,

1. um Mut, in unserem Zeugnis kühner zu werden und bereit zu sein, die Wahrheit in Gottes Liebe auszusprechen.
2. für unsere Kirchenführer, dass sie fest für den Glauben und die biblische Wahrheit einstehen.
3. dass Christen in den Regierungen im Gebet unterstützt werden und mit den nötigen Informationen ausgestattet werden, damit die Lügen des Feindes aufgedeckt werden.

Update:-

Lasst uns nicht müde werden, für die Ukraine zu beten.

Seit dem Beginn der russischen Angriffe sind nun 11 Monate vergangen, und wir haben in den Medien täglich Berichte darüber:

Städte und Ortschaften, die durch Bombardierungen verwüstet wurden, viele Tote und Schwerverletzte, sowohl unter den Kämpfern als auch unter der Zivilbevölkerung. Familien die vor dem Krieg geflohen sind, wurden getrennt, und während der kältesten Monate sind lebenswichtige Dienstleistungen wie Strom und Wasser stark eingeschränkt.

Beten wir weiter dafür, dass die Kämpfe ein Ende finden und der Weg zum Frieden gefunden wird.

Weitere Gebetsanliegen:-

1. Betet für die schwedische Regierung, dass sie mit Weisheit führt, wenn sie von Januar bis Juni 2023 den Vorsitz im Rat der EU übernimmt.
2. Betet für alle, die in unseren Gesundheitsdiensten tätig sind, für Ärzte, Krankenschwestern, Sanitäter usw., denn sie haben eine arbeitsintensive Zeit, in denen es oft an angemessenen Ressourcen mangelt .

SPENDEN: Hebron Europe e.V.,
IBAN DE53 6129 0120 0488 0210 06
BIC GENODES1NUE
Bitte Namen und Adresse angeben. Danke!

Spenden